

Pressemitteilung

Luis Gordillo | 2003–2016, Part II

16. September – 19. November 2022

Eröffnung: Freitag, 16. September 2022, 18–21 Uhr

carlier | gebauer freut sich, die Eröffnung der Ausstellung *2003–2016, Part II* ankündigen zu dürfen. Diese Schau folgt auf Luis Gordillos erste Einzelausstellung in unserer Galerie mit dem Titel *Corazonadas* und ist damit das zweite Kapitel einer Trilogie, mit der das vielseitige und komplexe Œuvre dieses spanischen Künstlers erkundet wird. Der dritte und letzte Teil dieser Reihe wird im kommenden Jahr zu sehen sein.

Luis Gordillo, dessen Laufbahn mittlerweile sechs Jahrzehnte umspannt, ist einer der versiertesten bildenden Künstler Spaniens. Seine künstlerische Reputation begründete er durch wegweisende Experimente mit Figuration und Farbe, wobei ihn seine unersättliche Neugierde und seine individuelle Herangehensweise im Laufe der Jahrzehnte zum Aufgreifen verschiedenster Einflüsse veranlasst haben – beginnend beim Informel bis hin zur Pop Art und der Geometrischen Abstraktion. Diese Impulse hat er zu einer eigenständigen kaleidoskopartigen Vision verschmolzen, die sich durch eine individuelle ästhetische Entwicklung und signifikante Brüche auszeichnet. Gordillos komplexer und vielschichtiger Malstil wurde durch sein lebenslanges Interesse an der Psychoanalyse genährt und „veredelt und sondert Energie ab, gewaltsam und spontan, abstrakt und doch greifbar.“

Während der Schwerpunkt der Ausstellung *Corazonadas* auf Gordillos jüngsten Arbeiten lag, beleuchtet *2003–2016, Part II* seine Malereien aus den frühen 2000er Jahren. In dieser Schau sind vier teils großformatige Acryl- und Mixed-Media-Arbeiten auf unterschiedlichem Trägermaterial zu sehen, von denen manche auch mittels digitaler Drucktechniken entstanden sind. In einem Interview mit dem Kurator Dieter Schwarz erklärt Gordillo seine Malereien aus dieser Schaffensperiode damit, dass er mit einem Fuß im Analogen und mit dem anderen im Digitalen stehe, und er vergleicht seinen Malvorgang mit dem Collagieren. „Das ist unsere Natur“, erklärt er, „wir sind eine durchmischte Gesellschaft mit einem Übermaß an Informationen und Trends – eine Mischung von Sensationen.“ Gordillo übersetzt diesen Fluss der Informationen und Impulse in Malereien mit Mustern und Motiven, die er spiegelt, kopiert und wiederholt und die schließlich zerfallen. Wie die Kritikerin Beatriz Espejo feststellt, hatte Gordillo „stets eine gewisse Aversion dagegen, sich in eine Schublade stecken zu lassen. Das ist nicht bloß eine theoretische Aversion, sondern ein charakterliches Widerstreben, eine Daseinsweise, eine Lebensweise und vor allem eine Empfindungsweise. Er meint, dass er zu ersticken droht, sobald sich etwas zu wiederholen beginnt. Er liebt die Mehrarbeit: etwas abbrechen und neu beginnen.“

Luis Gordillo (*1934, Sevilla, Spanien) lebt und arbeitet in Madrid. Er hat an internationalen sowie an spanischen Ausstellungen teilgenommen, darunter MACBA, Museo de Bellas Artes de Bilbao; Artium, Victoria; CAC, Malaga; Centro Andaluz de Arte Contemporaneo, Sevilla; Centro Gallego de Arte Contemporaneo, Santiago de Compostela; IVAM, Valencia; MUN, Pamplona; Meadows Museum, Dallas; Museum Folkwang, Essen; Instituto Cervantes, París; Museo de Arte de Zapopan, Mexico; MASP Sao Paulo. Die große Retrospektive *Iceberg Tropical*, die Gordillo selbst kuratierte, fand im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía in Madrid (2007) statt und wurde dann vom Kunst Museum Bonn (2008) fortgeführt. Gordillos Werke befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen, darunter das MNCARS, MACBA, CAAC, IVAM, Museo de Bellas Artes de Bilbao, Artium Vitoria, Fundació La Caixa, ICO, CAM, Banco de España, Fundación AENA, Fundación Juan March, CA2M, Mostoles, Museo Helga de Alvear und dem Museum Folkwang in Essen.

¹ Beatriz Espejo, „Eclipse de Ratón“ (2019).

² Ebd.